

Wehrbeauftragter auf Stippvisite bei den Panzergrenadieren



Der Wehrbeauftragte Dr. Hans-Peter Bartels (2. v. r.) erhält eine Einweisung in den Systemverbund Panzergrenadier (Quelle: Bundeswehr/Benjamin Tederke)

Neustadt am Rübenberge/Niedersachsen, 22.03.2018.

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, hat am 8. März die Soldatinnen und Soldaten des Panzergrenadierbataillons 33 besucht. Er verschaffte sich einen Überblick über den Verband, der als erstes mit dem Schützenpanzer Puma ausgestattet wurde. Im Mittelpunkt standen jedoch Gespräche mit den Soldaten – auch über die Materiallage.

Der Wehrbeauftragte wird häufig als „Anwalt aller Soldatinnen und Soldaten“ titulierte. Das hat einen Grund: Jeder Angehörige der Bundeswehr kann sich direkt mit Beschwerden, Vorschlägen und anderen Anliegen, ohne Einhaltung des Dienstweges an ihn wenden. Dieser Schritt darf den Soldaten nicht zum Nachteil ausgelegt werden. Das macht den Wehrbeauftragten zu einer stabilen Säule der Inneren Führung.

Ausstattung und aktuelle Herausforderungen



Oberstleutnant Thorsten Nagelschmidt (r.), Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 33, begrüßt den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels (Quelle: Bundeswehr/Benjamin Tederke)

Gepaart mit den Kernbotschaften des Verbandes, wies Oberstleutnant Thorsten Nagelschmidt, Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 33, den Wehrbeauftragten im Haus an der Jürse in die aktuelle Lage des Bataillons ein. Im Anschluss sprach Bartels mit den Kompaniechefs, den Kompaniefeldwebeln und Vertrauenspersonen über die aktuellen Herausforderungen.

Während des Rundgangs durch die Kasernen besichtigte der Wehrbeauftragte unter anderem die neuen Unterkünfte, den Taktikraum und den Hörsaal für die computerunterstützte Ausbildung (CUA). Im Schwerpunkt stand jedoch der Technische Bereich und die Vorstellung des Systemverbundes Panzergrenadier. Einhergehend mit der Ausstattung des Schützenpanzers Puma besitzen die Panzergrenadiere das System „Infanterist der Zukunft – Erweitertes System“. Auch hier suchte der Wehrbeauftragte das Gespräch mit den Soldaten aus den Kampfkompanien und ließ sich dabei den aktuellen Stand der Ausbildung, aber auch den Stand der eng gestrickten Materiallage erläutern.

Mit dickem Notizbuch zurück nach Berlin

So gefüllt wie das Lastenheft des Verbandes für die kommenden Jahre, so voll war auch das Notizbuch des Wehrbeauftragten nach dem Abschlussgespräch mit dem Kommandeur. Nach kurzem Dank, an die Soldaten gerichtet, trat der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages die Rückreise nach Berlin an.